



Im Jahr 2019 hat die Staatliche Feuerweherschule Geretsried den Auftrag erhalten, ab Januar 2020 eine Verfahrensunterstützung Digitalfunk einzurichten, personell zu besetzen und die Arbeitsfähigkeit herzustellen. Pünktlich zum Jahresbeginn nahmen die ersten Kollegen in der neuen Stabsstelle der SFSG für den Digitalen Bündelfunk von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in Geretsried ihre Arbeit auf.

Die VU Digitalfunk unterstützt das zuständige Sachgebiet D2 im Bayerischen Staatsministerium des

Verfahrensunterstützung Digitalfunk

Innern, für Sport und Integration bei seinen Aufgaben und fungiert als Ansprechpartnerin für Kommunen, Feuerwehren und den weiteren Einsatzorganisationen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr zu taktischen Fragen des Digitalfunks.

Hierbei übernimmt die VU Digitalfunk zentrale Aufgaben, wie die Koordination und Organisation der betrauten Gremien (z.B. Arbeitsgruppe Digitalfunk oder Arbeitskreis Ausbildung Digitalfunk) und die koordinierte Konsolidierung von Anforderungen der npol BOS an den Digitalfunk im Rahmen des Anforderungsmanagements.

Weiter erstellt sie landesweite Vorgaben und wirkt bei der Einführung neuer Dienste mit. Die VU Digitalfunk stellt unter fachlicher Aufsicht des Bay. Staatsministerium des Innern (StMI) die Schnittstelle zum Betrieb (AS BY) und zur Polizei (VU Digitalfunk pol) dar. Somit handelt die VU Digitalfunk im Auftrag des Ministeriums und koordiniert und begleitet die Umsetzung der

strategisch orientierten Entscheidungen im Auftrag des Sachgebiets D2.

Darüber hinaus können sich im Rahmen der Weiterentwicklung des Digitalfunks BOS zusätzliche Aufgaben ergeben, zum Beispiel bei der Einführung neuer Dienste.

Gleich in der Startphase der VU Digitalfunk galt es komplexe Themen, wie das Update des Fleetmappings, mit zu bearbeiten. Auch die Gremienarbeit ist während der Corona-Pandemie zu einer besonderen Herausforderung geworden. Die VU Digitalfunk übernimmt in der Gremienarbeit zum Digitalfunk eine koordinierende und steuernde Rolle, auch zur Entlastung des Innenministeriums von eher operativ-taktischen Fragestellungen.

Inzwischen ist auch die Online-Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen zur Routine geworden. Die Einrichtung der virtuellen Besprechungsräume bietet wohl auch für die Zeit nach Corona ein ergänzendes Format für die umfangreiche Gremienarbeit. □



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann freut sich über Rekordausgaben bei der Feuerwehrförderung: »Insgesamt wurden im letzten Jahr 53,7 Millionen Euro an die Kommunen ausbezahlt. Damit haben wir das Zehn-Jahres-Hoch des Jahres 2018 um fast eine Million

Rekord bei der Feuerwehrförderung

Euro übertroffen!« Im Vergleich zu 2019 steigerten sich die Auszahlungen um fast 15 Prozent. »Die örtlichen Feuerwehren leisten eine enorm wichtige und hervorragende Arbeit für unser aller Sicherheit«, betonte Herrmann. »Gerade auch in Pandemiezeiten sind gut ausgestattete und einsatzbereite Feuerwehren ein unverzichtbarer Bestandteil des bayerischen Sicherheitssystems.«

Um die Städte, Gemeinden und Landkreise bei der Erfüllung ihrer kommunalen Pflichtaufgaben beim abwehrenden Brandschutz und der technischen Hilfeleistung zu unterstützen, fördert der Freistaat schon seit rund 70 Jahren das kommunale Feuerwehrwesen. Allein in den Jahren 2016 bis 2020 flossen an die

Kommunen insgesamt mehr als 238 Millionen Euro an Fördermitteln. Die deutliche Steigerung in den letzten Jahren geht maßgeblich zurück auf Verbesserungen in den Zuwendungsrichtlinien zum 1. März 2015: Das Bayerische Innenministerium hob dabei die Förderfestbeträge um rund 20 Prozent an; zugleich wurde die erhöhte Förderung im Raum mit besonderem Handlungsbedarf eingeführt. »Der klare Trend der letzten Jahre zeigt, dass die Weichenstellungen für die verbesserte Unterstützung der Kommunen und ihrer Feuerwehren jetzt deutlich zum Tragen kommen«, so Herrmann, »auch in Zukunft werden wir die Kommunen bei ihrer Pflichtaufgabe Feuerwehr kräftig unterstützen.«